UNSERE WUPPERGARTEN-

KONZEPTION

miteinander. füreinander. voneinander.

WUPPERGARTEN

TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER

www.wuppergarten.de

Foto: © T. Platte, 71a.de

WUPPERGARTEN e. V.
Tageseinrichtung für Kinder

Eiland 2a • 42103 Wuppertal
Telefon: 0202 448464 • Fax: 0202 4592995
E-Mail: info@wuppergarten.de
www.wuppergarten.de

WUPPERGARTEN
TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER

Layout und Satz: T. Platte, 71a.de – das Werbestudio, Wuppertal
Titelfoto: © ZsoltBiczó, fotolia.com

(Stand 11.2017)

UNSERE WUPPERGARTEN-

miteinander. füreinander. voneinander.

DAS LEITBILD

Mit dem Besuch des Wuppergartens beginnt für Ihr Kind, aber auch für Sie eine aufregende Zeit. Erstmals vertrauen Sie Ihr Kind für einen Teil des Tages anderen Menschen an. Dies erfordert eine innere Bereitschaft zum „Loslassen“ und großes Vertrauen in die Menschen, die Ihr Kind betreuen werden. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, liegt uns viel an einer guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Ihnen. Das Leitbild der Einrichtung basiert auf dem Grundgedanken der Gemeinschaft.

Dieser Leitgedanke bedeutet für uns: Miteinander leben, voneinander lernen und füreinander da sein. Wir möchten in diesem Konzept unsere Arbeit in der Tageseinrichtung transparent machen und Sie am Geschehen im Wuppergarten teilhaben lassen.

GRUNDHALTUNG UND WERTE

In der Arbeit mit unseren Kindern vermitteln wir eine positive Grundhaltung und Werte. In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen werden. Wir legen einen großen Wert auf soziale Kompetenz durch respektvolles Miteinander. Dies bedeutet, dass jedes Kind im

gemeinsamen Alltag andere ausreden lässt, kein Kind ausgelacht wird und jedes Kind die gleichen Rechte und Pflichten innerhalb der Einrichtung hat. Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion und gesellschaftlicher Stellung als solches anerkannt und respektiert zu werden. Dadurch erwerben die Kinder eine Grundhaltung zur Toleranz und Rücksichtnahme gegenüber anderen Menschen. Das tägliche Miteinander steht den individuellen Bedürfnissen der Kinder aber auch immer gleichberechtigt gegenüber; sie sollen als Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einsetzen und sich gegenseitig helfen, z. B. durch Mithilfe beim Anziehen oder beim gemeinsamen Aufräumen.

In unserer pädagogischen Arbeit fließt das Kennenlernen verschiedenster Religionen und Kulturen mit ein. Dazu zählen uns bekannte christliche Feste wie Erntedank, Sankt Martin, Weihnachten, Ostern, aber auch Feste anderer Religionen wie z. B. die Bedeutung des Ramadan und des anschließenden Zuckerfestes. Dieser Austausch gibt uns die Chance für gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung und kann uns lehren, andere Kulturen und Religionen zu akzeptieren.

DER VEREIN

Der Wuppergarten e. V. ist als Elterninitiative ein Zusammenschluss von Eltern, die gemeinsame Ziele bei der Betreuung ihrer Kinder im Kindergarten/in der Tagesstätte verfolgen. Der politisch und weltanschaulich nicht gebundene Verein wurde von Mitarbeitern/-innen des Amts- und Landgerichtes Wuppertal in den frühen 90er Jahren gegründet, um arbeitsplatznahe Kinderbetreuung gewährleisten zu können. Die Dachorganisation, in der der Wuppergarten organisiert ist, ist *Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW*.

DAS BILD VOM KIND

Wir vertreten ein ganzheitliches Bild vom Kind, das Ihr Kind mit all seinen Kompetenzen als vollwertigen Menschen achtet und wahrnimmt.

Ihr Kind hat das Bedürfnis, seine Umwelt zu erforschen und sie zu begreifen. Dabei hat jedes Kind seine individuelle Art und Weise, die Welt wahrzunehmen. Es möchte sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und vermag seine Gefühle

und den Wunsch zu lernen auszudrücken. Dabei respektieren wir Ihr Kind als Akteur und Baumeister seiner eigenen Welt und Entwicklungsgeschichte.

Zur Strukturierung seiner Wahrnehmung braucht Ihr Kind Freiheit, aber ebenso Anleitung und Hilfe von uns. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung Ihres Kindes als einen Prozess, der vom Kind ausgeht und den das Kind aktiv mitgestaltet.

„Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt hat, lernt, was Wahrheit ist.
Ein Kind, das Sicherheit erfährt, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt die Liebe zu empfinden.“

Zitat/Quelle: angelehnt an J. Konrad Stettbacher

DIE ERZIEHERROLLE

Ihre Kinder werden uns von Ihnen früh anvertraut. Wir wissen, dass es für Sie als Eltern nicht leicht ist, Ihr Kind in eine noch unbekannte Betreuung abzugeben. Deshalb ist es unsere Aufgabe, eine einfühlsame, verlässliche Bindungs- und Vertrauensperson für Ihr Kind zu sein. Voraussetzung dafür ist es, Ihren Kindern mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen.

Wir nehmen Fragen und Probleme Ihrer Kinder wahr und beantworten und lösen diese gemeinsam mit den Kindern. Dabei sind wir innerhalb des Wuppergartens für Ihre Kinder jederzeit Vorbild, um ihnen Orientierung und Sicherheit zu geben.

Weiterhin sehen wir unsere Rolle darin, Ihren Kindern auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges Begleiter zu sein. Dabei möchten wir sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Wir schaffen einen Raum, in dem sich Ihre Kinder sicher fühlen und Lust haben, ihre Umgebung zu entdecken. Indem wir Ihren Kindern angemessene Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung stellen, wecken wir bei ihnen Neugier und Forschungsdrang.

Der Entwicklungsstand Ihres Kindes wird von uns durch aufmerksame Beobachtung erfasst und dokumentiert. So nehmen wir Bedürfnisse, Interessen und Wünsche Ihrer Kinder wahr.

Um den Wuppergarten als einen Ort qualitätsorientierter und zeitgemäßer Pädagogik zu gestalten, sehen wir uns selbst als ständig lernende Menschen. Wir entwickeln uns durch Weiterbildung und offenen, kollegialen Austausch kontinuierlich weiter.

DIE EINGEWÖHNUNG

Ihr Kind wird beim Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung eine erhebliche Anpassungsleistung erbringen. Dies ist vor allem für die Kinder unter drei Jahren eine große Herausforderung. Deshalb ist es uns wichtig, Ihrem Kind einen Übergangsraum zu schaffen, um die beiden Bereiche Familie und Tagesbetreuung zu verbinden. Dabei orientiert sich der Wuppergarten an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses Modell ist ein Konzept, das Ihrem Kind Zeit gibt, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine Bindungsbeziehung zur ErzieherIn zu knüpfen. Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist die Einbeziehung der Eltern in den Eingewöhnungsprozess.

Worum geht es in der Eingewöhnungszeit?

Kinder bauen in den ersten Lebensmonaten besondere Beziehungen/Bindungen zu den Personen ihrer engsten Umgebung auf. Durch diese Bindung entwickelt sich ein gefühlsmäßiges Band zwischen dem Kind und seinen engsten Bezugspersonen. Besonders in Stresssituationen (fremde Menschen, fremde Umgebung) benötigt das Kind die Anwesenheit seiner Bezugspersonen, um sein „inneres Gleichgewicht“ zu erhalten oder wieder zu erlangen.

WIE KÖNNEN SIE ALS ELTERN IHR KIND UNTERSTÜTZEN?

Für Ihr Kind ist die bloße Anwesenheit von Ihnen im Raum ausreichend. Sie dient Ihrem Kind als „sichere Basis“, wenn es sich überfordert fühlt oder sich zurückziehen möchte. Ein kurzes Drücken, ein Blickkontakt, etwas erzählen, reicht Ihrem Kind oft schon aus, um sich wieder ins Gleichgewicht zu bringen und sich dann wieder seiner Umwelt neugierig zu öffnen. Durch Ihre Unterstützung baut Ihr Kind dann in kurzer Zeit eine immer stabilere Beziehung zur ErzieherIn auf, so dass diese die Funktion der „sicheren Basis“ übernehmen kann. Über die behutsame Ablösung von Ihnen als Eltern hin zu uns ErzieherInnen, entsteht eine vertrauensvolle Basis, die es Ihrem Kind ermöglicht, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und einzuleben.

Damit Sie und Ihr Kind, das pädagogische Personal sowie die Räumlichkeiten des Wuppergartens schon näher kennenlernen können, bieten wir Ihnen bereits im Vorfeld Besuchsnachmittage an.

SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

In unserer Einrichtung wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet, d. h. wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihrer Kinder und geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen durch ganzheitliches Erleben zu sammeln. Das bedeutet, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

Dies geschieht auf drei Ebenen:

- Emotionale Ebene: Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen.
- Kognitive Ebene: Verstehen des Erlebten.
- Handlungsebene: Möglichkeiten zur Aufarbeitung bzw. Veränderung, um Erfahrungen zu machen.

Der Fokus liegt bei diesem pädagogischen Ansatz sowohl auf den Kindern in ihren Lebenssituationen, als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren. Die ErzieherInnen sind Partner Ihrer Kinder. Sie begleiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung und beziehen ihre Individualität und Meinungen in die pädagogische Arbeit ein. Dadurch erlangen Ihre Kinder eigene lebenspraktische Fähigkeiten und entwickeln diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungsraum, ihr Selbstbewusstsein und lernen, selbständig zu denken und zu handeln.

Foto: © babimu, fotolia.com

In der Umsetzung unserer täglichen pädagogischen Arbeit bedeutet das, dass wir die Kinder beobachten und uns dabei die folgenden Fragen stellen:

- Was bewegt Ihre Kinder zurzeit?
- Was spielen sie?
- Wonach fragen sie?

... und viele Fragen mehr, stellen wir uns in diesem ständigen Entwicklungsprozess. Über die Auswertung dieser Fragen planen wir mit Ihren Kindern gemeinsam unseren Tagesablauf. So haben wir die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und Themen, die Ihre Kinder beschäftigen, gemeinsam zu erarbeiten. (siehe *Tagesablauf*)

PORTFOLIO

Jeder Tag im Kindergarten ist voll von Lernmomenten und Lernerfolgen, sowie vieler Entwicklungsschritte. Ihre Kinder müssen im Kindergarten grundlegende Kompetenzen erwerben, der Weg dorthin muss jedoch für jedes Kind individuell möglich sein. Auf Grund dessen ist ein wichtiger Baustein unsere Pädagogik für eigenbestimmtes Handeln und Lernen das Arbeiten mit dem Portfolio.

Das Kindergartenportfolio soll ein Tagebuch der Kindergartenzeit sein

In Ordnern werden Entwicklungsschritte, erreichte Bildungsziele, Fotos aus dem Kindergartenalltag, Zeichnungen, Aussagen, Gedanken und Geschichten Ihrer Kinder dokumentiert. Da die jüngeren Kinder Sprache noch eingeschränkt einsetzen, werden bei den Kleinen vermehrt Fotos und persönliche Schilderungen von uns ErzieherInnen genutzt, um die Handlungskonzepte, sowie das Verhalten Ihres Kindes mit anderen deutlich zu machen. Besonders über die Fotos können wir Ihre Kinder emotional ansprechen.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihrem eigenen Ordner. Über die Inhalte sprechen wir regelmäßig mit Ihren Kindern und reflektieren, was sie gemacht haben, wie sie sich gefühlt haben, wo sie Schwierigkeiten hatten und welches die Gründe dafür waren. Ihre Kinder nehmen sich und ihre Entwicklung so deutlicher wahr,

können sich mit uns und anderen Kindern darüber austauschen und gemeinsam mit uns Ziele formulieren. Im Elterngespräch kann die ErzieherIn auf das Portfolio zurückgreifen und die Entwicklung des Kindes den Eltern veranschaulichen.

Mit diesem pädagogischen Instrument tragen wir dazu bei, dass Ihre Kinder zu kleinen selbstbewussten und selbständig lernenden Persönlichkeiten heranwachsen können.

BEDEUTUNG DES SPIELS

Das Leben Ihres Kindes besteht aus Spielen. Dies ist von zentraler Bedeutung für seine Entwicklung und somit weit mehr als reiner Zeitvertreib. Im Spiel begreift Ihr Kind seine Umwelt, erprobt und verändert diese nach seinen eigenen Gesetzmäßigkeiten. Dadurch entwickelt es eigene Kompetenzen und Fähigkeiten und lernt sich zu entfalten. So knüpft Ihr Kind z. B. soziale Kontakte zu Kindern seiner Altersgruppe und sammelt hier erste Erfahrungen, die ihm wiederum bei der Entwicklung sozialer Kompetenz hilft. In seinem täglichen Spiel erfährt Ihr Kind, über welche Stärken es verfügt, aber auch welche Grenzen ihm noch gesetzt sind/werden.

Ihr Kind setzt sich durch sein Ausprobieren und Erproben nicht nur immer wieder mit seiner dinglichen Umwelt auseinander, sondern auch mit sich selbst. So sammelt es wichtige Erfahrungen, die seine Entwicklung stark beeinflussen.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe in unserer täglichen Arbeit mit dem Kind, es als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und ihm Zeit und Raum für uneingeschränktes Spielen zu bieten. Dies geschieht durch eine von uns vorbereitete Umgebung, welche einen hohen Aufforderungscharakter für Ihr Kind besitzt. Dies soll heißen, dass Ihr Kind die Möglichkeiten hat, sich im Laufe seines Kindergartentages in verschiedensten Bereichen auszuprobieren. Hier kann es selbständig tätig werden und sich alleine ausprobieren oder die Hilfe eines Erwachsenen erbitten, wenn es noch unsicher ist.

Wir unterteilen unsere Arbeit in zwei große Bereiche ein:

- Das „freie Spiel“ (das Kind kann frei seinen Impulsen folgen)
- Das „gezielte Angebot“ (das Kind wird beim Spielen angeleitet und die ErzieherIn nimmt aktiv am Spiel teil).

Foto: © A.Gabrysiak, fotolia.com

Foto: © T.Platte, 71a.de

WAS HEISST DIES NUN GENAU IN DER UMSETZUNG?

Im freien Spiel, z. B. im Kreativbereich, hat Ihr Kind die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Materialien auszuprobieren. Das Malen mit Wasserfarben, der Umgang mit einer Schere, Gestalten mit Kleber oder das Malen mit Bunt- und Wachsmalstiften. Im Konstruktionsbereich lernt Ihr Kind, durch das Bauen mit unterschiedlichsten Materialien etwas über Beschaffenheit und die physikalische Gesetzmäßigkeiten (Was kann wie gestapelt werden? Alles fällt zu Boden und nicht nach oben.).

Gerade bei Kindern unter drei Jahren spielt das Freispiel eine große Rolle. Ihr Spiel besteht häufig aus Nachahmung und Wiederholung. Dies kann während des Freispiels ein immer gleiches Spiel sein, das jedoch an unterschiedlichsten Stellen ausprobiert wird. So wird z. B. auf dem Bauteppich ein Baustein fallen gelassen, dieser fällt zu Boden. Prompt wird untersucht, ob dies auch für einen Stift am Maltisch gilt. Dieses scheinbar unstrukturierte Spiel ist also von großer Bedeutung für die Kinder, um sich ihre Umwelt zu erschließen. Daher ist es uns wichtig, den Kindern Raum zu geben und Wege zu zeigen, wo sie sich ungehindert ausprobieren können.

Doch auch gezielte Angebote sind für die Entwicklung wichtig. Hier werden verschiedene Themen bearbeitet und mit Unterstützung durch uns als pädagogisches Personal umgesetzt. Ihr Kind wird bei „gezielten Angeboten“ an Dinge herangeführt, die es sich ohne Unterstützung vielleicht noch nicht zugetraut hätte. Bemerkt Ihr Kind, was es alles leisten kann, wird es sich immer weiter ausprobieren und so neue Erfahrungen sammeln und „lernen“. Dies alles kann natürlich nur in einer Umgebung passieren, in der das Kind sich in seinem So-Sein angenommen, wertgeschätzt und verstanden fühlt. Aus diesem Grund sehen wir es als selbstverständlich an, Ihrem Kind wertschätzend und einfühlsam gegenüber zu treten, um so eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, die es dem Kind überhaupt ermöglicht, sich in seinem Spiel frei zu entfalten.

WO FINDET EIGENTLICH LERNEN STATT?

Kinder können wir von Geburt an als aktive und wissbegierige Forscher beschreiben, die sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein Bild von sich selbst und von der Welt machen. Daher ist es uns wichtig, Ihrem Kind ein Umfeld zu bieten, das ihm entdeckendes Spielen und somit Lernen ermöglicht. Der Wuppergarten soll für Ihr Kind ein Lebensraum sein, der seinen Bedürfnissen gerecht wird und viele Erfahrungsmöglichkeiten bietet.

Unsere Raumgestaltung ist einladend und motivierend. Überall finden sich „kleine Ecken“, in die sich die Kinder zurückziehen können. Hier können sie ungestört Spielen und Ausprobieren. Dies ist gerade auch für Kinder unter drei Jahren sehr wichtig, da sie in großen Gruppen schnell überfordert sind. Die Umgebung Ihres Kindes ist bei uns mit verschiedensten Spielimpulsen ausgestattet, ohne dabei reizüberflutend zu wirken. So können die Kinder neue Erfahrungen sammeln, verinnerlichen und daraus resultierend lernen. Doch nicht nur unsere Räumlichkeiten, auch unser Außengelände bietet viele Erfahrungsfelder. Bei allen Erfahrungsmöglichkeiten ist es uns wichtig, kindzentriert zu arbeiten. Das heißt, dass wir Ihrem Kind Zeit und Raum für Wiederholungen und Spielvariationen geben. Dies findet besonders Berücksichtigung bei den Kindern unter drei Jahren, da diese sich ihre Welt durch ständige Wiederholungen erschließen.

BILDUNGSBEREICHE

Unerlässlich für unsere pädagogische Arbeit ist die Berücksichtigung der wesentlichen Bildungsbereiche der Elementarerziehung, die sich an den Grundsätzen der Bildungsvereinbarung orientiert:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Foto: © josefhong-photography.com

1. Bewegung

Kinder sind ständig in Bewegung. Dies ist ein wichtiges Grundbedürfnis Ihres Kindes. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an. So können sie beim Spielen auf dem Außengelände unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Sei es beim Wippen auf unseren Federtieren (Gleichgewicht) oder beim Klettern auf einem unserer Kletterbäume (Kraft und Geschicklichkeit) oder beim Ausprobieren von unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln, wie z. B. Roller, Dreirad, Laufrad (Koordination).

Bei den wöchentlichen Turnstunden gestalten wir die Bewegungsangebote so, dass alle Kinder, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten, Erfolgserlebnisse erfahren (Bewegungsbaustellen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Bälle in verschiedenen Größen, Bewegungsvarianten ...).

Die Räume des Wuppergartens bieten darüber hinaus eine bewegungsfreundliche und -anregende Umgebung. Dabei achten wir darauf, ein ausgeglichenes Verhältnis von An- und Entspannung zu ermöglichen. In der Turnhalle, Eingangshalle oder im Nebenraum haben die Kinder die Möglichkeit, großräumige Aktionen zu gestalten oder bei Bedürfnis nach Entspannung gemütlich Zeit auf der Couch mit einem Buch oder in der Kuschelhöhle zu verbringen.

Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, feinmotorische Fähigkeiten zu entwickeln (schneiden, fädeln, prickeln, stecken, kneten ...). Besonders die Dinge des alltäglichen Lebens bieten viele feinmotorische Entwicklungsfelder (Essen mit Messer und Gabel, Einschütten, Anziehen, Zähneputzen ...). Wir sind uns dessen bewusst und ermöglichen den Kindern,

Foto: © lunaundmo_fotolia.com

Foto: © MNStudio_fotolia.com

Foto: © luminalmages, fotolia.com

eigenständig, ihren Alltag zu bewältigen. Dabei berücksichtigen wir das individuelle Vorgehen jedes Kindes (Zeit, Wiederholung, Bestätigung, Hilfebedürfnis). Nur durch Eigenaktivität und Ausprobieren erfahren Kinder ihre körperlichen Grenzen sowie die anderer Kinder. Wir ErzieherInnen nehmen dabei eine fürsorgliche aber doch zutrauende Haltung gegenüber dem Kind ein. Herausforderungen zu meistern bestärkt Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und schafft eine gute Basis, für selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Handeln.

Die Kinder und ErzieherInnen vom Wuppergarten nutzen auch gerne das erweiterte Umfeld außerhalb der Kita. Bei Ausflügen zu anderen Spielplätzen, in den Wald oder beim Einkaufen, erfahren die Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln und dem achtsamen Verhalten im Straßenverkehr.

„Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Mit Hilfe von körperlichen und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.“

Renate Zimmer

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Körper und Körperlichkeit sind deshalb für Kinder sehr bedeutsam. Über den Körper und mit allen seinen Sinnen erleben und erfahren Kinder sich selbst und die Welt. Sie erforschen ihren eigenen Körper und zeigen Interesse an dem Körper anderer. So entwickeln sie ein Selbstkonzept und ihre Identität (sich seines Geschlechts bewusst zu werden) und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten („Ich kann schon alleine auf die Bank klettern oder einen Turm bauen“). Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen. Das Bedürfnis nach Nähe ist dabei bei jedem Kind sehr individuell und wird von uns respektiert. Auch werden über den Körper die Gefühle der Kinder sichtbar (Bei Freude springen oder klatschen sie in die Hände, bei Wut schreien oder stampfen sie mit dem Fuß.) Wir möchten Ihre Kinder darin unterstützen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Im Wuppergarten bieten

Foto: © O.Kuzmina, fotolia.com

Foto: © oksix, fotolia.com

wir den Kindern eine anregungsreiche Umgebung an, damit die Kinder ein eigenes Körpergefühl entwickeln. In Angeboten und Projekten zum Thema Körper können die Kinder Erfahrungen sammeln und Antworten auf ihre Fragen erhalten. Unterstützend stehen den Kindern dazu auch Bilder- und Sachbücher zur Verfügung.

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat und das Ernährungsverhalten gerade in den ersten Lebensjahren prägend ist, ist es uns besonders wichtig, auf die gesunde Ernährung der Kinder zu achten. Beim Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack legen wir Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Kost. Ihren Kindern wird täglich ein Teller mit Obst und Rohkost angeboten. Der Esstisch ist ein wichtiger Treffpunkt für Ihre Kinder. Er ist nicht nur Ort zur Nahrungsaufnahme, sondern dient auch dem Gespräch, der Beobachtung, dem Erleben von Gemeinschaft und zum Luft holen vom Tagesgeschehen. Damit wir Ihren Kindern auch dort Ansprechpartner sein können, nehmen wir gezielt an den Mahlzeiten teil. Kinder haben bereits von Geburt an die Fähigkeit, zwischen Hunger und Sättigung zu unterscheiden. Wir vertrauen daher auf das individuelle Sättigungsgefühl und der Selbstregulation der Kinder. Damit Kinder einen Bezug zu den Lebensmitteln erhalten, beteiligen wir die Kinder am Einkauf, Zubereitung von Speisen und vermitteln Sachwissen über Bücher und eigene Erntemöglichkeiten auf unserem Außengelände (Mirabellen-, Hasel- und Walnussbaum, Minze und Johannisbeeren).

Während der Betreuungszeit Ihres Kindes im Wuppergarten ergeben sich viele unterschiedliche Situationen, die unter den Begriff Körperpflege zusammengefasst sind. Da ist das An- und Auskleiden, das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette oder wenn Ihre Kinder draußen gespielt haben, sowie Anleitung und Unterstützung bei der Pflege der Zähne. Oft benötigen Ihre Kinder auch noch Hilfe bei dem Weg zur Toilette. Mehr und mehr übernehmen die Kinder selbständig die Verantwortung für ihre Körperhygiene. Bei den jüngeren Kindern erweitert sich der

Bereich der Körperpflege noch um das Wickeln, Waschen und Eincremen oder in der Unterstützung beim Essen. Wir ErzieherInnen sind uns der Bedeutung zugewandter und feinfühliger Pflege bewusst. Deshalb nehmen wir uns Zeit, um Ihren Kindern die ungeteilte Aufmerksamkeit beim Wickeln und der Körperpflege zukommen zu lassen, die es benötigt. Die Art und Weise, wie wir Ihrem Kind begegnen, bildet die Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen, Zuversicht und Offenheit im Umgang Ihrer Kinder mit anderen Menschen.

Was bedeutet jetzt Gesundheit für uns? Gesund sein bedeutet, sich auf körperlicher, seelischer und sozialer Ebene wohl zu fühlen. Der bewusste Umgang mit dem Körper, mit Gefühlen und Beziehungen ist dabei sehr wichtig. Wir möchten Kinder stärken, Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen, indem sie lernen, mit Konflikten umzugehen, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, sich einzubringen, mitzubestimmen, Grenzen zu setzen, eigene Bedürfnisse zu erkennen und ihnen nachzugehen. Dass sie Möglichkeiten erhalten nach Bewegung aber auch nach Ruhe und dass sie von uns wahrgenommen werden und sich an uns orientieren können.

3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Mit der Sprache können die Kinder Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und mit anderen austauschen.

Seine Sprach- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt Ihr Kind jedoch nicht aus sich selbst heraus. Es benötigt dazu Anregungen durch das Umfeld und Erwachsene, die die sprachlichen wie nichtsprachlichen Signale (Gestik, Mimik) jedes Kindes wahrnehmen und ihm zugewandt und wertschätzend begegnen. Gerade für mehrsprachige Kinder und sehr junge Kinder ist dies von großer Bedeutung. Die

Foto: © M.Shytova, fotolia.com

Foto: © M.Valigursky, fotolia.com

Unterstützung der Sprachentwicklung ist für uns eine zentrale Bildungsaufgabe. Der Alltag in der Kita bietet uns vielfältige Sprachanlässe, die es nur aufzugreifen gilt. Bei der Bilderbuchbetrachtung, beim Frühstück oder Mittagessen, beim Wickeln und im Freispiel ergeben sich täglich bedeutsame Dialoge zwischen den Kindern oder dem Kind und dem Erwachsenen. Dafür nehmen wir uns gerne Zeit und hören den Kindern aufmerksam zu. Wir bringen unsere Gedanken, Gefühle und Erfahrungen kindgerecht in das Gespräch ein und nehmen so die Kinder als Gesprächspartner ernst.

Als Begleiter der Kinder sind wir jederzeit Vorbild. Durch Mimik, Gestik und Sprache begleiten wir unsere Handlungen und ermöglichen so, Sprache erfahrbar zu machen. Um alle Kinder im Alltag zu erreichen, verwenden wir zusätzlich Symbole und Bildmaterial zur Unterstützung. Die sprachliche Ausdrucksform des einzelnen Kindes nehmen wir wertschätzend an und antworten angemessen und wiederholen die Aussagen des Kindes ohne Fehler (korrektives Feedback).

Durch Sprach- und Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder und verdrehte Geschichten, erleben die Kinder Sprachrhythmen und die Lust, mit Worten und Sprache zu spielen.

Beim Erzählen und Vorlesen von Geschichten greifen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf. Den Kindern steht dazu eine eigene Bibliothek zur Verfügung. Das Ausleihen von Büchern ist jederzeit möglich.

Die pädagogischen Fachkräfte erleben von Beginn der Kindergartenzeit Ihre Kinder regelmäßig in unterschiedlichen Alltags- und Spielsituationen. Wichtige Erkenntnisse über das Sprachverständnis, Wortschatz, Aussprache, Stimmmelodie sowie Satzbau des Kindes werden dabei wahrgenommen, dokumentiert und dienen als Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit Ihnen, gleichzeitig leiten sich aus den Beobachtungen, gezielte sprachanregende Angebote für die Kinder ab. (Beobachtungsverfahren BaSiK nach dem Konzept von Renate Zimmer)

4. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

„Der Mensch ist von Natur ein Gemeinschaft bildendes Wesen." Aristoteles

Kinder brauchen soziale Gemeinschaften, um sich zu solidarischen Persönlichkeiten entwickeln zu können. Die früheste Gemeinschaft, die Ihr Kind erlebt, ist die Familie. Mit zunehmender Entwicklung vergrößert sich das Gemeinschaftserleben Ihres Kindes.

Foto: © rawpixel, fotolia.com

Im Kindergarten begegnet Ihr Kind fremden Menschen, großen und kleinen, mit unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen.

Damit Ihr Kind in die neue Situation hineinwachsen kann, möchten wir ihm mit Respekt und Wertschätzung begegnen und seine Gefühle und Bedürfnisse anerkennen. Über eine vertrauensvolle Beziehung möchten wir Ihrem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Durch Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickelt das Kind Selbstvertrauen, das eine Grundvoraussetzung für Offenheit und Toleranz gegenüber Anderem und Fremdem ist.

Im Alltag begleiten wir Ihre Kinder in Konflikten, in dem wir ihnen helfen, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Sie setzen Grenzen, erleben aber auch Grenzsetzung anderer. So machen sie wertvolle Erfahrungen, mit Konflikten umzugehen, diese auszuhalten und Lösungen zu finden, die für alle tragbar sind.

Die Kinder werden am Alltag beteiligt und in Entscheidungsprozesse einbezogen. (siehe *Partizipation*). Dadurch fühlen sich Kinder bedeutsam und als ein Teil der Gemeinschaft, das Verantwortung für sich und andere übernimmt (Tischdecken, Sitzordnung, Tischregeln).

Für Kinder ist es wichtig, Akzeptanz bezüglich seiner Herkunftsfamilie zu erleben. In unserer Kita vereinen sich viele Kulturen mit unterschiedlichen Bräuchen. Diese greifen wir situativ auf, damit die Kinder ihren Lebens- und Erfahrungsraum angenommen erleben aber auch erweitern können.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetik entwickelt sich durch aktive, kreative Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen und mit dem Heranwachsen

entstehen im Kind immer mehr Bilder der Realität. Die inneren Bilder sind mit individuellen Empfinden und Wahrnehmungen verknüpft. Bei der ästhetischen Bildung findet eine individuelle Auseinandersetzung statt, die dem Kind ermöglicht, neues Wissen und Erkenntnisse über sich und seine Welt zu erlangen.

Diese Bildungsprozesse werden unterstützt durch vielfältige Angebote, die dem Kind ermöglichen, seine Wahrnehmung der Welt als äußeres Bild zu gestalten und auszudrücken (durch die Musik, durch die Bewegung/Tanz, durch das Rollenspiel und durch das Gestalten). Um Fantasie und Kreativität zu entwickeln, benötigen Kinder Zeit und Raum und Anregungen durch Materialien und die Unterstützung der ErzieherInnen, eigene Ideen umzusetzen.

Die Ideen sprudeln nur so, wenn man Kinder gewähren lässt und schwimmen fließend im Strom des fortwährenden Spiels mit (Auszug: *Kunst und Ästhetik*).

Besonders kleine Kinder wollen in ihrem kreativen Tun „Spuren hinterlassen". Ein Joghurtklecks auf dem Tisch kann schnell zu einem kleinen Kunstwerk eines Kindes werden, das diesen, in sich vertieft, auf dem Tisch verteilt. Etwas selbst tun – genau das ist die Basis für die Entfaltung der kreativen Potentiale von Kindern:

„Wenn ich als Kind tun darf, was ich kann, dann entwickle ich mich weiter."

A. Beek

„Jeder Mensch wird mit der Erfahrung von Rhythmus geboren, dem Herzschlag der Mutter, und mit einem Musikinstrument der Stimme."

H. Gardner 2002

Foto: © highwaystarz_fotolia.com

In der musischen Bildung werden Kinder auf vielen Ebenen abgeholt. Sie wirkt ganzheitlich. Sie unterstützt das soziale Lernen, die Motorik, sowie die Sprachentwicklung und das mathematische Lernen. Die Musik verbindet die „logische" Seite mit der „kreativen, gefühlsmäßigen" Seite des Kindes.

Im Wuppergarten finden sich im Tagesverlauf viele Impulse, Angebote und wiederkehrende Aktivitäten, die die Kinder zum musisch-ästhetischen Handeln anregen. Z. B. im Morgenkreis bei Sing- und Bewegungsliedern, Klanggeschichten mit Einsatz von Orff-Instrumenten, Begrüßungsliedern, die körpereigene Klangvarianten einsetzen, wie z. B. Schnalzen, Klatschen, Schnipsen ...

Im Bewegungsbereich werden Melodien mit unterschiedlichen Rhythmen eingesetzt, klassische wie auch moderne Musikstücke, meditative wie auch lebhafte Musik, die zum Hüpfen oder Rennen auffordern. Der regelmäßige Singkreis bietet den Kindern Wiederholung und Sicherheit in Ausdruck, Melodie und Sprache und gleichzeitig ein Gemeinschaftsgefühl.

Sprache in Form von Reimen, Sprechgesang oder rhythmischen Übungen unterschiedlich einzusetzen, eröffnet den Kindern viele Möglichkeiten des eigenen Ausdrucks und unterstützt somit die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

6. Religion und Ethik

Die Situation in Kindergärten hat sich verändert. Auch wir im Wuppergarten stellen fest, dass es selbstverständlicher geworden ist, den Alltag mit Kindern aus anderen Lebenswelten, aus fremden Ländern, Kulturen und Religionen zu teilen. Gelegentlich gibt es Verwunderung über die Unterschiedlichkeit, aber das gemeinsame Miteinander im Kindergarten überwiegt. Der Wuppergarten hat sich nicht nur zu einem multikulturellen Lebensraum entwickelt, sondern auch zu einem Ort, in dem unterschiedliche religiöse Ansichten und Bräuche im Alltag sichtbar werden.

Bei uns im Kindergarten erzählen die Kinder von ihrer Kultur und Religion. Dies nehmen wir zum Anlass, Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten aufzuzeigen. Wir möchten diese Unterschiede, Besonderheiten oder Gemeinsamkeiten aufgreifen, ansprechen und wertfrei thematisieren. Auf Fragen: „Weshalb bringt Murat heute Süßigkeiten mit in den Kindergarten?“ oder „Johanna hat erzählt, ihr Bruder wurde getauft! Was ist getauft?“, wollen wir eingehen und mit den Kindern Antworten finden.

Religion beinhaltet auch die Frage nach dem Glauben, nach dem Sinn des Lebens und über das Wunder aller Lebewesen und der Natur. Sie vermittelt Werte und Normen und die Sicht auf den Menschen und die Welt. Dabei ist es uns wichtig, unabhängig jeder Religion den Kindern ein positives Menschenbild zu vermitteln. Dies erreichen wir durch Akzeptanz, Achtung und Wertschätzung der Kinder und ihrer Lebenswelten.

Kinder zeigen ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Ritualen und Festen. Kinder beschäftigen sich mit dem Tod und dem Sterben genauso wie mit der Geburt und der Frage, woher sie kommen. Der Jahreskreis gibt uns da viele Möglichkeiten, die unterschiedlichen Themen einfließen zu lassen. Das Begrüßen des Frühlings beim Holifest, das Zuckerfest, die Geburt und der Tod Jesu sowie Sankt Martin und Karneval.

Foto: © nadezhda1906, fotolia.com

7. Mathematische Bildung

Mathematik ist mehr als nur Zahlen. Mathematik begegnet uns überall und natürlich auch im Kindergarten. Mengen, Zahlen, Formen, Muster, Ordnung, Raum und Zeit sind ständige Begleiter in unserem Alltag. Jeden Tag begegnen uns mathematische Fragestellungen und Situationen. Wie viele Kinder sind heute da? Welcher Tag ist heute? Wie viele Teller, Löffel und Tassen brauchen wir? Wer ist größer, Max oder Leo? Beim Einkaufen und Backen, im Bewegungsraum (oben, unten, hinten, neben). Mathematisches Lernen vollzieht sich also in erster Linie durch praktisch angewandte Aktivitäten. Bei jeder Aktivität werden gleichzeitig unterschiedliche Bildungsbereiche angesprochen und kann mit Kindern in jedem Alter und unterschiedlicher Entwicklungsstufen erfahrbar werden. Die sprachliche Begleitung ist ein wichtiger Faktor dabei. Durch das Benennen von Formen (Kreis, Dreieck, Quadrat), Raum-Lage-Gefühl (oben, unten, hinten), Zeiten (Wochentage, Tageszeiten, gestern, heute, morgen), Mengen (viel, weniger, am meisten) oder Zahlen können Kinder mathematische Begriffe aus konkreten selbsterfahrenen Situationen ableiten und eigene Zusammenhänge herstellen. (Meine Füße sind gewachsen, deshalb sind meine Hausschuhe zu klein. Mit sechs Jahren komme ich in die Schule. Lina hat mehr Pudding bekommen als ich.)

Die ErzieherInnen im Wuppergarten greifen bewusst solche Situationen auf, um mit den Kindern gemeinsam zu forschen und zu entdecken, wie und wo sich mathematische Sachverhalte zeigen und uns helfen, den Alltag zu gestalten.

Beim Abmessen einer bestimmten Strecke können Kinder am Anfang die Schritte zählen, die sie dafür benötigen. Oder die Länge eines Kindes, das sich auf den Boden legt. Als Erweiterung hilft ein Band oder Wollfaden, um die Strecke nachhaltig sichtbar zu machen. Der Wollfaden kann dem Kind die Strecke immer wieder in Erinnerung rufen. Mit dem Zollstock kann dann schon ein konkretes Maß aus der Mathematik benannt werden.

Die Räume und die Angebote im Wuppergarten geben den Kindern viele mathematische Impulse. Der bebilderte Tagesablauf vermittelt den Kindern Zeit und Ordnung. Das Spielmaterial beinhaltet Formen und Zahlen (verschiedene Baumaterialien, Würfelspiele). Auf dem Außengelände finden sich viele natürliche Muster, Größenverhältnisse und Mengen. (Der Marienkäfer hat drei Punkte, die Regenwürmer sind unterschiedlich lang, die Blätter haben unterschiedliche Formen und Muster.) Große Bausteine im Bewegungsraum motivieren Kinder, aus den unterschiedlichen Formen etwas wie ein Flugzeug oder Auto zu konstruieren. Im Kreativbereich gestalten Kinder mit unterschiedlichen Materialien ihre räumliche Wahrnehmung der Umwelt. (Papa wird ganz groß gemalt, Mama etwas kleiner und die Kinder noch kleiner.)

Foto: © berezka_fotolia.com

Foto: © wuppergarten.de

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Naturwissenschaftlich-technische Bildung setzt sich aus vielen Themenbereichen zusammen, wie zum Beispiel Ökologie, Mathematik, Chemie, Biologie und Physik.

Wir möchten Ihren Kindern die Möglichkeit bieten, die Welt um sie herum wahrzunehmen und sie aktiv zu erleben. Hierbei knüpfen wir an die Fragestellungen Ihrer Kinder oder aktuelle Begebenheiten an. Dabei geht es uns nicht darum, Fragen vorschnell zu beantworten und Faktenwissen weiterzugeben, sondern einen Rahmen zu schaffen, in dem Ihre Kinder die Gelegenheit erhalten, selbstständig zu forschen und Erfahrungen mit der Natur und technischen Gegenständen zu erlangen.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen z. B. beim Basteln (Farben selbst herzustellen), beim Backen (Messen, Wiegen, Erhitzen) oder beim Spielen auf unserem Außengelände (Wachsen von Pflanzen, Kleintiere, Jahreszeiten beobachten).

Ziel ist es, dass Ihre Kinder durch gemeinsames Erproben und Reflektieren („Wenn-dann Bezüge“*) forschend an Fragestellungen herangehen, damit sie sich

kompetent und bestärkt fühlen, in ihrem Bestreben sich auf forschendes Lernen einzulassen.

Damit Ihre Kinder auch ausreichend forschen und experimentieren können, stellen wir in der Kindertagesstätte verschiedene Materialien zur Verfügung: darunter fallen Alltagsgegenstände wie Becher, Magnete, Spiegel, Lupen oder auch Bücher.

Experimentieren und Forschen fängt schon ganz früh an. Deswegen stellen wir unseren U3-Kindern altersspezifische „Aktionstabletts“ zur Verfügung. Hier können sich Ihre Kinder langsam an Experimente heranwagen. Beispielsweise wird ein Tablett mit Sand oder Reiskörnern (Kieselsteinen, Büroklammern, Magneten) befüllt und verschiedene Gefäße mit unterschiedlichen Öffnungen oder Hilfsmitteln wie Löffel bereitgestellt.

Um bereits gewonnene Eindrücke und erlangtes Wissen zu vertiefen, besuchen wir mit Ihren Kindern die *Station Natur und Umwelt* und ermöglichen den Kindern, an einem Kurs der *Junior-Uni* teilzunehmen. Beide Einrichtungen bieten themenbezogene altersgerechte Kurse in diesem Bildungsbereich an.

* „Wenn-dann Bezüge“: *Wenn* die Kerze keine Luft mehr bekommt, *dann* geht sie aus.

9. Ökologische Bildung

Foto: © <yanadjan, fotolia.com

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte.

Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und ihre Umwelt mit.

Wir möchten in unserer täglichen Arbeit Ihren Kindern die Möglichkeit bieten, diese Welt um sie herum wahrzunehmen und aktiv zu erleben. Ihre Kinder leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt. So wird Gerochen, Gehört, Gesehen, Gefühlt und Gematscht.

Hierzu haben die Kinder bei uns im Wuppergarten auf unserem Außengelände vielfältige Möglichkeiten. Sei es beim Matschen am Matschtisch oder in Erdlöchern, beim Beobachten von Insekten/Vögeln oder beim Entdecken der Beete, das Pflücken von Johannisbeeren, Walderdbeeren oder Zitronenmelisse, um z. B. Tee

selbst herzustellen. Beobachtungsmaterialien, die den Kindern helfen können, ihre Beobachtungen zu machen, wie z. B. Füllgläser mit Deckel, Lupen oder Fangnetze, stehen den Kindern zur Verfügung und können jederzeit eingesetzt werden.

Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden Kinder an unterschiedlichste Themen und Fragestellungen herangeführt. Um diesen Erfahrungsraum zu erweitern, unternehmen wir mit den Kindern auch Ausflüge in den Wald oder zur *Station Natur und Umwelt.* (Hier werden praktisch und kindgerecht vielfältigste Themen angesprochen und bearbeitet. Je nach Altersgruppe wird der Frage nachgegangen: „Was passiert z. B. mit dem Kompost im Garten?“ „Was lebt im oder am Teich?“ „Wo kommen die Kräuter für Kräuterbutter her und wie sehen sie überhaupt aus?“)

Hier können Ihre Kinder neue Erfahrungen sammeln oder an schon gemachte Erfahrungen anknüpfen. Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können altersentsprechend Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen.

Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.

„In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in der Verbindung mit dem Ganzen steht.“

Johann Wolfgang von Goethe

10. Medien

Foto: © A.Kuzmin_fotolia.com

Medien umgeben uns täglich in vielfältiger Ausführung und gehören zum Alltag der Kinder. Jedes Kind hat seine Lieblingssendung oder seine liebsten Film- oder Bücherhelden. Mit ihnen wächst es auf, identifiziert sich mit ihnen und fiebert mit ihren Abenteuern mit. Darum sind Medienthemen oft auch Gesprächsstoff in der Kita. Entsprechend ihres Entwicklungsstandes brauchen Kinder im Vorschulalter viel Zeit, um das Wahrgenommene zu verarbeiten und zu verstehen. So greifen wir mediale Interessen und Erlebnisse der Kinder auf und bieten ihnen Möglichkeiten, diese zu reflektieren und mit der eigenen Lebenswelt zu verknüpfen (z. B. Rollenspiel,

Tobe-/Kampfspiele, Gespräche, Ausdruck im kreativen Bereich ... Heldenfiguren zeichnen, Laserschwert basteln).

Der Wuppergarten stellt Ihren Kindern primär die traditionellen Medien wie Bilderbücher, Zeitungen/Kataloge und CDs mit Hörgeschichten und Musik zur Verfügung. Weiterhin werden Fotos der Kinder in vielfältiger Weise eingesetzt, um Erlebnisse festzuhalten für den Portfolio-Ordner oder für Sitzpläne beim Mittagessen, Geburtstagskalender usw. Dazu werden den Kindern auch immer mal wieder Bilderbuchkinos gezeigt, die sich aus Projekten oder den jeweiligen Gruppenthemen ergeben.

Weiterhin sollen Ihre Kinder den Umgang mit den Medien kennenlernen und Möglichkeiten erfahren, mit diesen kreativ umzugehen. Was ist eine digitale Kamera? Aufzeichnungen in Form von Interviews mit dem Handy, Selfies, Bilderrätsel, Fotogeschichten oder Fotocollagen. Über das Medienzentrum Wuppertal besteht auch die Möglichkeit, für Projekte gezielt Medien auszuleihen, wie Diaprojektor, Overheadprojektor oder Mikrofon und Verstärker.

So erfahren Ihre Kinder, dass Medien für verschiedene Anliegen genutzt werden können – zur Kommunikation, zur Unterhaltung und Entspannung, zum kreativen Ausdruck, sowie als Informationsquelle zum Lernen.

TAGESABLAUF

Foto: © D.Kuveler, fotolia.com

Der Tagesablauf dient Ihren Kindern als Orientierungshilfe und gibt ihnen Sicherheit. Dank seiner Struktur trägt er dazu bei, sowohl Freiheit als auch Grenzen zu vermitteln. Durch dieses Zusammenspiel von Vorgabe, Selbstbestimmung und Mitbestimmung wird den Kindern Raum zur individuellen Entwicklung und Persönlichkeitsstärkung gegeben.

Bringzeit

Im Wuppergarten können die Kinder von 7:15 Uhr bis 9:00 Uhr gebracht werden. In der Zeit von 7:15 Uhr bis 7:30 Uhr werden die Kinder im Frühdienst in einer Gruppe betreut, ab 7:30 Uhr kommen alle Kinder in ihrer eigenen Gruppe an.

© I. Schmidt, fotolia.com

Frühstück

Während der Bringzeit und bis 10:00 Uhr haben Ihre Kinder die Möglichkeit, an einem liebevoll vorbereiteten Tisch ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Täglich wird frisches Obst und Gemüse angeboten. Als Getränke stehen den Kindern jederzeit Tee, Milch und Mineralwasser zur Verfügung. Jeden Freitag findet in der jeweiligen Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt, welches die Kinder zuvor demokratisch ausgesucht haben.

© Photographee.eu, fotolia.com

Morgenkreis

In den Wuppergartentag starten wir mit einem Morgenkreis. Dabei nehmen wir den Tag genauer unter die Lupe (Datum, Wetter, Wochentag, etc.) und informieren die Kinder, anhand von Bildmaterial, über das geplante Tagesgeschehen, sodass auch individuelle Wünsche und Gegebenheiten Einfluss nehmen können.

© A.Kuzmin, fotolia.com

Freispiel vs. gezielte Angebote

Nach dem Morgenkreis starten die Kinder entweder ins Freispiel oder in ein gezielt geplantes Angebot. In altershomogenen Gruppen werden, je nach Wochentag, Turn- oder Kreativaktionen angeboten. Während des Freispiels stehen sowohl Gruppenräume, die Eingangs- und Turnhalle, als auch das Außengelände als verschiedene Erfahrungsbereiche zur Verfügung.

© A.Kuzmin, fotolia.com

Mittagessen

Da im Wuppergarten alle Kinder über Mittag bleiben, nehmen sie gruppenintern von 12:00 bis 12:30 Uhr das Mittagessen ein, welches von einem ortsansässigen Caterer warm geliefert wird. Nach dem Essen können sich die jüngeren Kinder im Schlafraum bis 13:45 Uhr ausruhen.

© S.Novikov, fotolia.com

Erste Abholphase

Um 13:45 Uhr startet in beiden Gruppen ein Abschlusskreis, welcher den Kindern symbolisiert, dass ein Tagesabschnitt nun zu Ende geht. Um 14:00 Uhr werden dann die Kinder mit 35 Stunden Betreuungszeit abgeholt.

© O.Kuzmina, fotolia.com

Snack

Um 14:30 Uhr gibt es in beiden Gruppen für die Tageskinder einen kleinen Snack als Stärkung zwischendurch. Nach dem Snack beginnt für die Kinder das gemeinsame Freispiel in einer der beiden Gruppen.

© RioPatucaImages, fotolia.com

Zweite Abholphase

Bis spätestens 16:15 Uhr müssen alle Kinder mit 45 Betreuungsstunden abgeholt sein, denn dann endet ein Tag im Wuppergarten.

ÜBERGANG IN DIE SCHULE

Hurra! Wir kommen in die Schule!

Nach dem Eintritt in die Kindertagesstätte ist der Wechsel in die Schule der zweite wichtige Übergang für Ihr Kind. In der gesamten Kita-Zeit wird bereits der Grundstein für das Lernen in der Schule gelegt. Die ErzieherInnen beobachten von Anfang an die Entwicklung Ihres Kindes, unterstützen es in seinen Lernprozessen und dokumentieren dies. Durch die Beaobachtungen können gezielte Angebote mit dem Kind entwickelt werden, um neue Entwicklungsziele anzuregen oder bereits gemachte Erfahrungen zu vertiefen. Dabei wird deutlich, dass Zeit und Wiederholung von wichtiger Bedeutung sind, um den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen.

Mit zunehmender Nähe zum Übergang in die Schule wird der Anteil der angeleiteten Angebote größer. Ihre Kinder können Informationen immer schneller mit vorhandenem Wissen abgleichen und gemachte Erfahrungen in Bezug stellen.

Der räumliche Radius der Kinder erweitert sich, indem die Kinder andere Berufsfelder (Feuerwehr, Polizei, Krankenhaus, Müllabfuhr ...), Bildungsangebote (Bücherschiff, Museum, Junior-Uni, Station Natur und Umwelt ...) und Freizeiteinrichtungen (Zoo, Spielplätze ...) kennenlernen.

Da die Kinder des Wuppergartens viele verschiedene Schulen besuchen, haben wir im Einzugsgebiet eine Kooperation mit der Grundschule Hesselnberg. Dort können die Kinder im Unterricht der 1. Klasse hospitieren und erste Erfahrungen mit der Schule machen. Die Beobachtungen und Dokumentationen für die Schule beziehen sich vor allem auf folgende Kompetenzen:

- Wie Kinder vorgehen, wenn sie etwas erkunden und Neues lernen.
- Konzentrationsfähigkeit, Motivation und Ausdauer der Kinder bei selbst gewählten und gestellten Aufgaben.
- Sprachlicher Entwicklungsstand, mit besonderem Schwerpunkt auf die sprachliche Aktivität und die Sprechmotivation.
- Die kognitive Entwicklung, mit Fokus auf Prozesse der Wissensaneignung, Zielorientierung und Handlungsplanung sowie Strategien der Problembewältigung und -lösung.
- Die Entwicklung der fein- und grobmotorischen Bewegungskompetenzen
- Wie verhält sich das Kind in Interaktion mit Erwachsenen und gleichaltrigen Kindern?
- Die Fähigkeit der Kinder, in Alltagssituationen und bei Aktivitäten zu kooperieren, Kompromisse zu finden und mit schwierigen Situationen umzugehen.
- Wie die Kinder ihre Gefühle, wie z. B. Wut, Freude, Unsicherheit, Aufregung oder Ungeduld, in verschiedenen Situationen zum Ausdruck bringen und damit umgehen.
- Welche Gefühle äußert das Kind im Hinblick auf die Schule und wie geht es mit neuen Situationen um?

Die ErzieherInnen führen mit Ihnen im letzten Kita-Jahr ein Entwicklungsgespräch im Hinblick auf die Einschulung, besprechen mit Ihnen die Bildungsdokumentation und vereinbaren mit Ihnen evtl. individuelle Unterstützungen. Die Bildungsdokumentation, sowie ein Abschlussbericht werden Ihnen beim Verlassen der Einrichtung oder bei Bedarf ausgehändigt.

PARTIZIPATION ...

... beginnt in den Köpfen und Herzen der Erwachsenen.

Damit Kinder zu ihren Rechten kommen, setzen wir uns über die Entscheidungsverhältnisse von Erwachsenen und Kindern auseinander. In einem festgelegten Rahmen verzichten wir auf einen Teil unserer Entscheidungsmöglichkeit und geben den Kindern so den Raum für Mitbestimmung.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden."

Schröder 1995

Dafür bedarf es einiger Kompetenzen, wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, sowie Strategien zur Problemlösung.

Die Kinder erlangen diese Kompetenzen, ...

... indem wir mit den Kindern gemeinsam z. B. Projekte oder Aktionen im Alltag planen und überlegen. Was interessiert euch gerade, was wollt ihr dazu machen, was muss vorbereitet werden ...?

... indem wir die Kinder über alle wichtigen Dinge des Tages informieren und im Gremium der „Kinderkonferenz" und im Alltag Raum geben zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung. In der Kinderkonferenz ist uns besonders wichtig, dass die Kinder „ihre" Themen und Belange einbringen und diesen Ort auch nutzen können, sich über Situationen, die ihnen nicht gefallen, zu äußern.

... indem wir mit den Kindern gemeinsam Strategien entwickeln, um Probleme zu lösen. Dabei ist es wichtig, den Kindern zuzuhören und mit den Kindern Lösungen zu finden, die alle Beteiligten mittragen.

... indem wir im täglichen Umgang wertschätzend und respektvoll mit den Kindern umgehen und ihre Gefühle und Gedanken ernst nehmen. Ihnen aber auch spiegeln, dass es anderen Menschen ebenso geht und so gegenseitiges Verständnis entstehen kann.

... indem wir mit den Kindern in bunter Vielfalt leben, wo viele Kulturen aufeinander treffen und der Kindergarten ein Ort der Begegnung und Bereicherung darstellt.

Welche wichtigen Erfahrungen machen Kinder in solchen Prozessen?

- Ich habe Einfluss auf das, was um mich herum geschieht.
- Ich lerne, die Meinung von anderen zu respektieren.

- Ich lerne, mich für etwas einzusetzen und bin wichtig für die Gemeinschaft.
- Ich lerne, meine Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und Entscheidungen zu treffen.
- Ich erfahre (meine) Grenzen in der Gemeinschaft.

Partizipation ist ein wesentlicher Schlüssel zur (Selbst-)Bildung und lässt Kinder zu selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen heranwachsen.

TEAMARBEIT

Im Wuppergarten arbeiten engagierte und gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte. Das pädagogische Team setzt sich derzeit aus der Leitung der Einrichtung und sieben weiteren Fachkräften zusammen. Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Klima. In unserer Arbeit unterstützen und wertschätzen wir uns gegenseitig. Einmal wöchentlich finden Dienstbesprechungen aller Teammitglieder auf Gruppenebene und für alle Mitarbeiterinnen nach der offiziellen Öffnungszeit des Wuppergartens statt. Diese haben folgende Inhalte:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Gespräche über einzelne Kinder
- Weitergabe von Informationen
- Planung und Reflexion der Elternarbeit
- Planung von Festen und Ausflügen
- Konzeptarbeit
- Arbeitsorganisation innerhalb des Hauses
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (siehe *Kooperationspartner*)

Jede(r) pädagogische MitarbeiterIn hat nach Abstimmung mit der Leitung der Einrichtung und in Absprache mit dem Vorstand die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen; diese dienen der Erweiterung des pädagogischen Fachwissens, dem Kennenlernen neuer pädagogischer Erkenntnisse, sowie der Reflexion der eigenen Erzieherrolle. Die regelmäßigen Auseinandersetzungen mit der pädagogischen Arbeit im Team durch Fortbildungen, durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fachliteratur etc. erweitern unsere Kompetenzen und sind ein wichtiges Kriterium für unsere Professionalität. Sie dient so der regelmäßigen Weiterentwicklung und Verbesserung der praktischen Arbeit.

QUALITÄT ...

... von Anfang an

Die Diskussion um die Qualität der Kitas ist Ausdruck des wachsenden Interesses an Fragen der Kindererziehung und Betreuung. Das Team des Wuppergartens steht der Qualitätssicherung offen und positiv gegenüber und sieht es als Chance zur Weiterentwicklung der eigenen Profession und der Arbeit mit Kindern und für Familien.

Der Duden benennt Qualität als Beschaffenheit, Güte oder Wert. Es geht bei der Qualitätsbestimmung also um einen Bewertungsprozess, um eine Verständigung über die Güte. Diese Betrachtung/Bewertung der pädagogischen Arbeit findet im Dialog statt und orientiert sich an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und auch an fachlichen Erkenntnissen über eine gute und positive Entwicklung des Kindes. Das bedeutet, dass wir uns in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess befinden. Um dies an den fachlichen Erkenntnissen zu orientieren, überprüfen wir unsere Arbeit nach dem „Nationalen Kriterienkatalog für pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen“. (Professor Dr. Tietze ist Erziehungswissenschaftler und Mitherausgeber des Kriterienkatalogs)

Das gesamte Team wird durch eine Inhouse-Fortbildung befähigt, mit dem entsprechenden Instrument umzugehen, um so eine dauerhafte und kontinuierliche Überprüfung der eigenen pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Für den Qualitätsentwicklungsprozess in der Tageseinrichtung wurde das „Sieben-Schritte-Verfahren“ entwickelt. Es beschreibt in sieben aufeinanderfolgenden Arbeitsschritten den Weg zu einer verbesserten Qualität der pädagogischen Arbeit:

1. Situationsanalyse
2. Qualitätsprofil der Einrichtung
3. Fachliche Orientierung
4. Diskussion von Veränderungszielen
5. Zielvereinbarungen
6. Planung von Umsetzungsschritten
7. Ergebnissicherung

Bei der Analyse der pädagogischen Arbeit werden die folgenden sechs Leitgesichtspunkte erfasst:

1. Räumliche Bedingungen
2. ErzieherIn-Kind-Interaktion (Beobachtung, Dialog- und Beteiligungsbereitschaft und Impuls)
3. Planung
4. Vielfalt und Nutzung von Material
5. Individualisierung
6. Partizipation

„Eine Annäherung an die Welt des Kindes erfordert Empathie, die Wertschätzung der Wahrnehmung und der Gefühle der Kinder und ein Interesse daran, die Sicht der Kinder auf ihre Welt zu verstehen.“

Friederike Heinzel

ELTERNARBEIT

Eine Elterninitiative lebt von der Mitarbeit der Eltern, da viele Dinge, die bei anderen Organisationsformen (z. B. Stadt, Kirchen) anders geregelt werden können, in Eigenarbeit erledigt werden müssen (kleinere handwerkliche Tätigkeiten im Haus, Einkäufe, Einholung von Angeboten etc.). Darüber hinaus sollen sich die gemeinsamen Ziele bis in die pädagogische Arbeit und den organisatorischen Ablauf hinein abbilden; dies ist aber nur bei aktiver Mitgestaltung der Eltern in allen Bereichen möglich.

Foto: © josefhong-photography.com

DER ELTERNBEIRAT (gemäß Kinderbildungsgesetz NRW – KiBiz, §9)

In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien und die Geschäftsordnung werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt. Diese Gremien sollen nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern. Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise des Elternbeirates hat der Träger angemessen zu berücksichtigen. Der Elternbeirat mit seinen engagierten und interessierten Eltern unterstützt das Team und den Vorstand bei den diversen Veranstaltungen und Aktionen mit Ideen und organisatorischen Fähigkeiten.

VEREIN UND VORSTAND

Der Wuppergarten e. V. ist ein Verein, da man sich eine Organisationsform geben muss, um eine Kindertagesstätte betreiben zu dürfen. Nach dem deutschen Vereinsrecht benötigt ein Verein einen Vorstand. Dem Vorstand obliegt die Führung

der laufenden Geschäfte des Vereins; er ist verantwortlich für die wirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Belange, den Abschluss und die Kündigung von Betreuungsverträgen, die Einberufung von Mitgliederversammlungen und nicht zuletzt für Angelegenheiten des Personals (Arbeitsverträge, Bezahlung, Fortbildung, Urlaub etc.) in der Rolle als Arbeitgeber. Die Vorstandsmitglieder sind im Rahmen der rechtlichen Bedingungen persönlich verantwortlich und haftbar; jeweils zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten den Verein nach außen gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 BGB. Der Vorstand setzt sich zusammen aus erste(r) Vorsitzende(r), zwei stellvertretende Vorsitzenden, erste(r) und zweite(r) Kassenführer(in) und Schriftführer(in). Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf zwei Jahre gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

BESCHWERDEVERFAHREN der Kindertagesstätte Wuppergarten e. V.

Jeder von uns hat schon mal Beschwerden geäußert bzw. empfangen. Die Fachkräfte, sowie der Träger (Vorstand) vom Wuppergarten nehmen Beschwerden sehr ernst. Wir sehen Beschwerden als Verbesserungschance und möchten so die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Mitarbeiter fördern.

Der folgende Leitfaden wurde erstellt, um einen sachlichen und transparenten Umgang mit Beschwerden zu ermöglichen und zu gewährleisten. Geprägt durch unser Leitbild: Miteinander, füreinander, voneinander, basiert unser Beschwerdeverfahren auf direkte Ansprache und Kommunikation.

Daher möchten wir Sie bitten, bei Anliegen, die Ihr Kind direkt betreffen, eine pädagogische Fachkraft Ihres Kindes anzusprechen. Gerne nehmen sich die ErzieherInnen täglich während der Bring- und Abholphase für die kurzen „Tür- und Angel-Gespräche“ Zeit. Hier dürfen Sie Ihre kleinen und großen Sorgen gerne anbringen. Die ErzieherInnen geben Ihnen gerne Rückmeldung, und sollte sich herausstellen, dass ein längeres Gespräch wichtig ist, wird ein Termin mit Ihnen vereinbart. Hier können alle wichtigen Punkte in Ruhe besprochen werden.

Sollten Sie nach einem Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft unzufrieden sein, dürfen Sie sich gerne an die Leitung, an den Elternbeirat oder auch direkt an den Vorstand wenden. Ihr Anliegen wird gehört und zusammen mit der betroffenen pädagogischen Fachkraft nach einer beidseitig zufriedenstellenden Lösung gesucht.

Haben Sie ein Anliegen, welches die Einrichtung allgemein betrifft, wie beispielsweise den Tagesablauf, das Gebäude, den Garten etc. dann sind die Vertreter des Elternbeirates, die Leitung und der Vorstand die richtigen Ansprechpartner.

Sollten Sie darüber hinaus Ideen, Anregungen haben, können Sie diese auch schriftlich formulieren und in unseren „Anregungs- und Ideenkasten“ werfen. Wir freuen uns auf ein gutes und wertschätzendes Miteinander!

KOOPERATIONSPARTNER

Kooperation und Vernetzung bedeutet für uns, die Kindertagesstätte auch für Einflüsse von außen zu öffnen. Wir profitieren dabei vom regen Austausch mit vielen Kontakt- und Lernorten. Dadurch wird aus einem „Nebeneinander“ ein „Miteinander“.

Im Wuppergarten unterstützen uns verschiedene Fachdienste bei besonderen Frage- und Aufgabenstellungen. Durch gemeinsame Gespräche lassen sich optimale Hilfestellungen für Ihr Kind, für Sie als Familie und uns als Pädagogen entwickeln.

Nach Bedarf arbeiten wir mit folgenden Institutionen/Fachleuten zusammen:

- Kinderärzten
- Therapeuten aus der Logopädie, der Ergotherapie oder der Heilpädagogik
- der Frühförderstelle, dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum Wuppertal)
- dem Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstellen
- dem Jugendamt und dem Bezirkssozialdienst
- Landesjugendamt
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- AOK*

Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu optimieren, stehen wir in engem Kontakt zur Grundschule Hesselnberg:

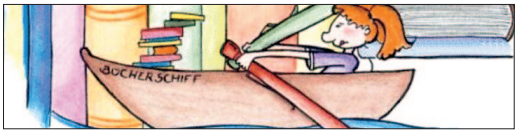
- Hospitationen im Unterricht der 1. Klasse
- Elternveranstaltung zum Schulanforderungsprofil mit der Rektorin der GS

Foto: © Grundschule Hesselnberg

Um den Erfahrungsraum der Kinder zu erweitern und zu vertiefen, suchen wir jedes Jahr unterschiedliche Berufsfelder auf:

- Feuerwehr
- Kinderkrankenhaus
- Busschule
- AWG (Abfallgesellschaft)
- Polizei
- Arbeitsfelder, die sich aus den Berufen der Elternschaft ermöglichen lassen

Darüber hinaus nutzen wir gerne Angebote der *Station Natur und Umwelt*, dem *Bücherschiff*, dem *Von-der-Heydt-Museum*, dem *Zahnpflegeinstitut* und der *Junior-Uni*.



Station Natur und Umwelt

Junior Uni
Forscherplattform Bergisches Land

VON DER HEYDT-MUSEUM

DER SCHUTZ DES KINDES

Kindeswohl – Kindeswohlgefährdung – Kinderschutz

1. Kindeswohl

Da es keine konkret gesetzlich verankerte Definition gibt, was das Kindeswohl beinhaltet (unbestimmter Rechtsbegriff), soll an dieser Stelle versucht werden, die elementaren Bedürfnisse der Kinder zu benennen.

Das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen

Um gedeihen zu können, benötigen Kinder eine warmherzige und verlässliche Beziehung zu erwachsenen Betreuungspersonen. Feinfühligkeit im Umgang mit

Kindern bedeutet, ihre Signale wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und sie angemessen und prompt zu beantworten. Wärme, Feinfühligkeit und Halt machen es Kindern möglich, ihre Gefühle zu spüren und später in Worte zu fassen und auch weiterzugeben. Verlässliche und sichere Beziehungen unterstützen die psychische Entwicklung im Bereich des Denkens, der Sprache, von Wertvorstellungen und sozialen Kompetenzen.

Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, Sicherheit und Regulation

Kinder brauchen eine gesunde Ernährung, ausreichend Ruhe, Bewegung und Gesundheitsfürsorge (Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen), um gesund aufwachsen zu können. Dazu zählen auch die adäquate Versorgung der Kinder bei auftretenden Krankheiten, sowie das Unterlassen aller Formen von Gewalt gegen Kinder, weil diese physische und psychische Verletzungen nach sich ziehen.

Das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen

Jedes Kind ist auf seine Weise einzigartig und braucht Zuwendung und Wertschätzung aufgrund dieser Einzigartigkeit. Manche Kinder sind unruhiger oder aktiver als andere, aufgeschlossener oder auf sich zurückgezogener. Die Kunst der Erwachsenen besteht darin, Kinder mit ihren individuellen Besonderheiten anzunehmen und zu fördern.

Das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen

Erziehungsansprüche und Forderungen der Bezugspersonen sind dem jeweiligen psychischen Entwicklungsstand des Kindes anzupassen: Über- oder Unterforderung führen zu nicht ausbalancierten Entwicklungsverläufen bzw. psychischer Instabilität von Kindern. Kinder meistern entsprechend ihres Alters unterschiedliche Entwicklungsaufgaben. Sowohl drängendes Fordern als auch überbehütende Haltungen können zu Verzögerungen oder Störungen der intellektuellen, emotionalen und sozialen Entwicklungen führen.

Das Bedürfnis nach Grenzen und Strukturen

Klare und wertschätzende Begrenzung und Strukturierung hilft Kindern, sich ihre Umwelt zu erobern und gleichzeitig Gefährdungsmomenten aus dem Weg zu gehen. Durch sinnvolle Grenzsetzung erleichtern Bezugspersonen die Entwicklung der Kinder. Wichtig ist hierbei, dass Grenzsetzung nicht strafend und gewaltsam daherkommt, sondern in einem Aushandlungsprozess zum Verstehen führen

kann. Grenzziehungen, die gewaltsam durchgesetzt werden, tragen zu unsicherer, selbstinstabiler Entwicklung der Kinder bei. Grenzen bieten Gelegenheit zum Aushandeln und zum miteinander auseinander setzen. Kinder lernen mit sicherer Rahmung, Räume zu erforschen und mit Herausforderungen umzugehen.

Das Bedürfnis nach stabilen, unterstützenden Gemeinschaften und kultureller Kontinuität

Kinder sind sehr auf ein überschaubares Umfeld wie Kitas, Schulen, Nachbarschaften usw. angewiesen, die zum sozialen Lernfeld werden können. Freundschaftliche Beziehungen zu Gleichaltrigen gewinnen mit dem Wachsen eine zunehmende Bedeutung für eine gesunde psychische Entwicklung. Unterstützende Bedingungen im Umfeld erleichtern die Entwicklung von Selbstsicherheit und Identität.

Das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft

Das Kindeswohl in einer globalisierten Welt hängt zunehmend davon ab, wie es gelingt, Bedingungen für sichere Perspektiven von Menschen weltweit zu schaffen. Hier geht es um Verantwortung von Gesellschaft und Politik.

(T.B. Brazelton, S.I. Greenspan: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Weinheim und Basel Beltz Verlag. 2006)

Foto: © Maria P., fotolia.com

2. Kindeswohlgefährdung/Kinderschutz

Der Schutz von Kindern vor Gefahren ist ein verantwortungs- und anspruchsvoller Auftrag. Seit dem 1. Oktober 2005 sind wir dem § 8a sowie seit 2010 dem § 72a Abs. 2 und 4. SGB VIII verpflichtet (siehe *Anhang*).

Die Kindertagesstätte Wuppergarten e. V. hat mit dem Jugendamt Wuppertal eine schriftliche Vereinbarung zum Kinderschutz abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist der Schutz Minderjähriger vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellen Übergriffen.

Der Träger und das Team haben sich mit dem Ablauf und Verfahren für den Umgang mit (dem Verdacht) einer Kindeswohlgefährdung vertraut gemacht. Alle

Mitarbeiter sind durch Fortbildungen für Anzeichen und Vorgehensweise sensibilisiert worden.

Der Träger kommt seiner Sorgfaltspflicht nach, von jedem Mitarbeiter sowie auch ehrenamtlich tätigen Personen, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen zu lassen. Dies dient dem Nachweis, einer Straftat entsprechend § 72a SGB VIII auszuschließen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – wie sie z. B. durch eine schwierige Familiensituation oder Vernachlässigung entstehen kann – handeln wir zunächst mit dem Ziel, dass gemeinsam mit den Eltern eine Lösung erarbeitet wird. Erscheinen diese Maßnahmen nicht ausreichend, müssen externe Fachkräfte und ggf. auch öffentliche Beratungsstellen (z. B. Jugendamt) hinzugezogen werden.

Die Arbeitshilfen des Paritätischen Wohlfahrtverbandes nutzen wir als Grundlage für unser Handlungskonzept bei einem solchen Verdacht („Kinderschutz“ in Kindertagesstätten, Umsetzung des § 8a SGB VIII und (Erweitertes) Führungszeugnis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Arbeit des Kinderschutzbundes).

Das pädagogische Personal und der Träger erfahren im Alltag viele persönliche Informationen über das Kind und seine Familie. Erster Grundsatz ist, Daten nur zweckgebunden zu erheben und zu verwenden und den Schutz der erhobenen Daten zu gewährleisten.

Foto: © nenovbrothers, fotolia.com

WUPPERGARTEN

TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER

www.wuppergarten.de